

## Radmarathons Bern-Bodensee-Bern

# GIGANTEN TROTZTEN DEM REGEN

Leider scheint Petrus kein richtiger Velofan zu sein und sandte den Radfahrern am ersten Tag des Radmarathons Bern-Bodensee-Bern mehrere Regeng(r)üsse. Diese trafen die Teilnehmer der 600 km langen Fernfahrt ziemlich empfindlich. Es erstaunt daher wohl nicht, dass es auf den ersten 400 Kilometern einige Fahrer gab, denen es doch etwas zuviel Wasser auf der Strasse hatte und deshalb aufgaben.

Mit den Temperaturen sank in der Folge auch die Stimmung. In den höheren Gebieten der Strecke (zum Beispiel Kerenzerberg und Sattel) sanken die Werte in der Nacht auf rund 5



Grad, was auch für die harten Langstreckenspezialisten besonders in den Abfahrten eine Prüfung war. In der Streckenmitte in Rheineck genossen viele Radler den wärmenden Schlafsack, um zumindest wieder auf Betriebstemperatur zu kommen. Auf dem Heimweg nach Bern besserte sich das Wetter sichtlich und schliesslich schien die Sonne und trocknete die Gemüter wieder.

Geri Felsberger (ZH) erschien nach 19 Stunden und 3 Minu-

ten wieder vor der Berner Wankdorfhalle und legte damit die 609 Kilometer (und über 3800 Höhenmeter) mit einem Stundenmittel von 32 km zurück. Von den 127 gestarteten Fahrern schafften schliesslich 101 die Gesamtstrecke. 9 Radrennfahrer hatten sich auf den Weg gemacht, um sich den Wunsch eines Startplatzes für das legendäre «Race across America» (ca. 4'500 km in 9 Tagen) zu sichern. Dabei gilt es die Strecke Bern-Bodensee-Bern innerhalb von 21 Stunden und 15 Minuten zu bewältigen - und dies wohlbemerkt ohne Windschattenunterstützung! Dies gelang nur Christian Burri (ZH), Peter Holy (D) und Rainer Kiworra (FL).

Am zweiten Tag starteten die beiden kürzeren Strecken «300 km von Bern» und «Bern - Wiedlisbach - Bern» (110 km). Wie beim grossen Bruder gab es auch hier einen deutlichen Teilnehmerzuwachs. Während diesen zwei Tagen strampelten die rund 220 Velofahrer an den drei Radmarathons zweieinhalb Mal den Erdumfang ab, 100 Helfer verteilten über 140 kg Bananen und rund 700 Liter Getränke.

Wieder im Ziel eingetroffen, wurde noch lange «gefachselt» und der eine oder andere Fahrer steckte sich schon sein nächstes Ziel für den vierten Schweizer Radmarathon, der am 2./3. Juli 2004 statt finden wird.

[www.radmarathon.ch](http://www.radmarathon.ch)

## Nicole Brändlis zweiter Sieg am Giro d'Italia für Frauen

# BRÄNDLIS «RICHTIGER» SIEG AM GIRO

Die zweifache Rad-Vizeweltmeisterin Nicole Brändli gewann nach 2001 bereits zum zweitenmal den Giro d'Italia der Frauen. Die bisherige Gesamtweite beendete das abschliessende Zeitfahren über 24,1 km als Etappenzwölfte. Dabei verwandelte sie den Rückstand von 5 Sekunden auf Edita Pucinskaite (LIT) mit einer ausgezeichneten Leistung in einen Vorsprung von 20 Sekunden.

### Peter Meier

Nach geschlagener Schlacht freute sich Nicole Brändli riesig. «Jetzt bin ich so richtig happy. Ich konnte meine ausgezeichnete Form während

der ganzen Renndauer demonstrieren. Mit meinem Sieg in der bei Regen ausgetragenen Königsetappe fiel eine wichtige Vorentscheidung. Jetzt setzte ich noch das Pünktlein auf das i».

Für Nicole Brändli ist alles viel schöner als vor zwei Jahren. «Damals beendete ich den Giro hinter Zinaida Stahurskaia (Ru) als Gesamtweite. Erst drei Monate später wurde dieser der Triumph wegen eines Dopingvergehens aberkannt und ich als Siegerin erklärt. Meine in den letzten Tagen gezeigten Leistungen sind die Kompensation für die damals fehlende Gerechtigkeit», ist die erfolgreichste Schweizer Radfrau überzeugt.



Kurt Bürgi, ehemaliger Trainer Brändlis, hat diese einst 'Prinzessin' genannt. Daraus ist inzwischen eine 'Königin' geworden.

Seit gestern läuft nun die Tour

de France féminine, bei der sich Brändli erneut in Szene setzen will. Die Zürcherin hatte letztes Jahr die Tour als Gesamtfünfte beendet und dabei eine Halbetappe für sich entschieden. Die beste Schlussklassierung einer Schweizerin stammt von Barbara Heeb, die 1997 im Trikot der Strassenweltmeisterin mit 2:36 Minuten Rückstand auf Fabiana Luperini (It) den 2. Platz erreicht hatte. Für die diesjährige Tour de France féminin sind 17 Sportgruppen zu sechs Fahrerinnen gemeldet.